

21. 5. 1938; *L. R.s. des Nationalsozialisten, Auftreten in Wien verboten!*, in: *Z. für Musik* 103, 1936, S. 281ff.; *Abert; Baker*, 6. Aufl.; *Einstein; Müller; Riemann*, 12. Aufl.; *Schmidl; Thompson; E. Pirchan - A. Witeschnik - O. Fritz*, 300 Jahre *Wr. Operntheater*, (1953), s. Reg. (Ch. Harten)

Reider P. Simon (Franz), OFM, Seelsorger. * Sexten (Südtirol), 10. 10. 1889; † Ried b. Sterzing (Südtirol), 25. 10. 1947. Trat 1907 in den Franziskanerorden ein (1914 Priesterweihe) und wirkte 1920–40 in Innsbruck, dann in Bozen als Volksmissionär und Schriftsteller. R.s. zahlreiche Arbeiten zur zeitgenöss. Krippenpflege und seine Dokumentation der Tiroler Krippen sind eine wichtige Quelle für diesen Sektor der Volkskde.

W.: Ein Krippenbüchlein für das dt. Volk, gem. mit H. Rieser, (1927), Neuauf. (1928); Fastenkruppe und Hl. Grab ..., 1929; Führer zu 500 der schönsten und größten Weihnachtsskulpturen unseres Tiroler Landes, 1931; Der christliche Imker, 1937; Das Herbergsuchen ..., 1937; Die hl. Zwölfboten des Meisters ..., 1940; Krippenkunst und Krippenliebe (= An der Etsch und im Gebirge 2), (1946); etc. Beitr. in *Ztg. und Z. Red.*: *Der Ordensdir.*, 1920–29; *Glöckleins-Kal.*, 1921–32; *Der Krippenfreund*, 1929–39.

L.: A. Molling, P. S. R. OFM †, in: *Der Krippenfreund* 34, 1947, n. 115/17, S. 1f.; *Der Schlern* 21, 1947, S. 343; *O. Altman, P. S. R. †. Dem lieben Krippenvater ein Memento*, in: *Der Weg* 2, 1947, S. 60f. (F. Nothegger)

Reidinger Anton, Seelsorger und Schriftsteller. * Krenglbach (OÖ), 29. 4. 1839; † Obernberg a. Inn (OÖ), 25. 12. 1912. Sohn eines Schulleiters; erhielt früh Musikunterricht und war dann Sängerknabe in St. Florian. Nach Absolv. des Stiftsgymn. Kremsmünster stud. er ab 1859 drei Semester Jus an der Univ. Wien, danach Theol. in Linz; 1863 Priesterweihe. R. wirkte dann in der Seelsorge in verschiedenen Orten OÖ, ab 1876 als Pfarrer in Riedau. 1891 zeitweilig i. R. und Spiritual bei den Tertiarschwestern (Schwestern Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel) in Linz, wurde er 1893 reaktiviert und war bis 1906 Pfarrer in Eggerding, danach in Obernberg. Daneben war er Dechant der Dekanate Andorf und Altheim. R., der in seinen Mundartged. häufig die heiteren Seiten des Alltagslebens hervorzuheben versuchte, bemühte sich u. a. auch um die Erneuerung der mittelalterlichen Dichtungsarten des Krippenspiels und -gesangs.

W.: *D' Rockároas*, in: *Aus dá Hoamát*, hrsg. von H. Zöt, A. Matosch und H. Commenda, 2. Aufl. 1888; *Oberösterreichische Bleamöln* (= Fest- und Gelegenheitsged. 24), 1912, 2. und 3. Aufl. (= Fest- und Gelegenheitsged. 24), 1921 (stark gekürzt) (alle mit biograph. Vorwort); Beitr. in: *Kripplingsángl und Krippelspiel* in der oberösterr. Volksmundart, ges. und hrsg. von S. Fellöcker, 2ff., 1881ff.; etc.

L.: Linzer Volksbl. vom 28. 12. 1912; *Rieder Volksztg.* vom 17. 6. 1937; *Neue Warte am Inn* vom 4. 6. 1947; *Hoamát-*

gsang 1, 1910, S. 156f.; *J. Hauer, Die Mundartdichtung in OÖ*, in: *Mitt. der Mundartfreunde Österr.* 31, 1977, F. 3/4, S. 32f.; *Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Krackowitzer; L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diözese Linz ... 1785–1893, 1893; F. Pesendorfer, Das Domkapitel in Linz ... 1929, s. Reg.; G. Ganglmair, Inviertler Mundartdichter nach F. Stelzhamer, 1975, S. 37ff.* (J. Hauer)

Reiffenstein Gottlieb Benjamin, Maler und Lithograph. * Cölleda b. Erfurt (DDR), 10. 9. 1822; † Wien, 27. 3. 1885. Kam nach Kunststud. in Erfurt 1842 nach Wien und arbeitete bei L. Förster (s. d.). 1854 kaufte er in Wien die Steindruckerei von Rauh (s. d.) und leitete diese bis 1871 gem. mit L. Rösch als Fa. R. & Rösch. R. führte als einer der ersten in Wien die Photolithographie ein, insbes. das Asphaltverfahren, und arbeitete dabei zunächst mit Gissendorf (s. d.), später mit Schrank zusammen. Er stellte auch nach dem System Ducos de Hauron Mehrfarbendrucke her. In der Folge wandte er sich aber wieder der manuellen Chromolithographie zu und erreichte in der Wiedergabe künstler. Originale hohe Vollendung. R. erwarb sich Verdienste um die Entwicklung der lithograph. Technik in Österr.

L.: Großind. Österr. 6, S. 120, 138; *Wurzbach* (s. R. & Rösch); *J. M. Eder, Geschichte der Photographie* (= *J. M. Eder, Ausführliches Hdb. der Photographie* 1/1), 4. Aufl. 1932, S. 88f. (A. Durstmüller)

Reifner Vinzenz, Komponist. * Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 25. 10. 1878; † Dresden (DDR), 26. 11. 1922. Sohn eines Bäckers; erhielt als Kind den ersten Musikunterricht (Violine, Klavier, Zither) und stud. in Prag Jus. 1897 unterbrach er wegen nationaler Unruhen seinen Aufenthalt in Prag, um bei Kistler in Bad Kissingen Komposition zu stud. Nach seiner Prom. zum Dr. jur. trat er in den österr. Staatsdienst und wurde in Gablonz (Jablonec nad Nisou) – wo seine ersten Orchesterwerke entstanden –, ab 1912 als Bez. Köar. in Teplitz (Teplice), ab 1914 bei der Statthalterei in Prag (Landesschulrat für Böhmen) verwendet. 1918 flüchtete er nach Reichenberg (Liberec) und leitete dann das dt.-böhm. Hilfsbüro in Dresden. R., einer der begabtesten Komponisten Böhmens zur Zeit der Spätromantik, gehört mit seinen symphon. Dichtungen, die sich durch schwungvolle Thematik und glänzende Orchestrierung auszeichnen, der Gefolgschaft von R. Strauss und Reger an. Er war auch als Musikschriftsteller und Kritiker tätig.

W.: *Maria* (Oper); *Der Junker von Stein* (Operette, unvollendet); *Frühling*, op. 12 (Symphon. Dichtung); *Dornröschen*, op. 17 (Symphon. Dichtung); *Die Bremer Stadt-*